

## MUT-02: (M)EIN Jahr für Österreich

ALLE Menschen, die in der „Gemeinschaft Österreich“ leben, tragen mit

### (M)EIN JAHR FÜR ÖSTERREICH

dazu bei, unser Sozialsystem und unsere Sicherheit langfristig zu sichern. So der ähnlich sollte, die Zielsetzung lauten. Sich ein Jahr in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, egal welchen Geschlechts, wäre wirkliche **Gleichberechtigung** und **Gleichbehandlung** und löste zugleich viele Probleme.

Das Österreichische Bundesheer, Rettungs- und Pflegeorganisationen, soziale und gesundheitliche Einrichtungen, etc. leiden unter Personalnot. Personalwerbung, höhere Bezahlung und Prämien werden nicht ausreichen, um den Bedarf zu decken. Die Hoffnung darauf schiebt die Probleme nur auf, bis es endgültig zum Crash kommt.

Derzeit sind nur Männer bis zu ihrem 35. Geburtstag zur Stellung verpflichtet. Das bedeutet, dass Personen, welche bei der Angabe des Geschlechts im Personenstandsregister „weiblich“, „divers“ oder „keine Angabe“ angeben, nicht zur Stellung einberufen werden können, weil diese derzeit nicht als wehrpflichtig gelten. Am Ende der Stellung werden Wehrpflichtige von der Stellungskommission für „tauglich“, „vorübergehend untauglich“ oder „untauglich“ befunden (Vgl. [https://www.oesterreich.gv.at/themen/leben\\_in\\_oesterreich/stellung/Seite.130001.html](https://www.oesterreich.gv.at/themen/leben_in_oesterreich/stellung/Seite.130001.html)).

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 45.565 Wehrpflichtige bei der Stellung untersucht, das sind 217 weniger als im Vorjahr. Davon wurden 31.516 junge Männer als tauglich eingestuft (528 weniger als 2022), 639 als teiltauglich (119 weniger), 9.989 als untauglich (71 mehr) sowie 3.421 als vorübergehend untauglich (359 mehr). (Vgl. Die Presse am 11.01.2024)

Der als „tauglich“ befundene männliche Staatsbürger sich mit einer Zivildiensterklärung zum Wehrrersatzdienst melden. Diesem wird ein Bescheid über die Feststellung der Zivildienstpflcht übermittelt. Der als Zivildienst bezeichnete Dienst ist ein „Wehrrersatzdienst“ und dauert derzeit 9 Monate.

Der Grundwehrrdienst dauert derzeit 6 Monate. Verteidigungsminister Günther Platter hat am 27.01.2004 die Truppenübungsplcht in der Dauer von 2 Monaten ausgesetzt, was bis dato der Fall ist.

Eine unzureichende Ausbildungszeit und fehlende Übungen im Verband sind eigentlich nicht zu verantworten. Zeitgemäße Waffensysteme sind äußerst komplex und bedürfen einer längeren Ausbildungszeit, damit der Soldat diese beherrschen kann. Aber auch die Verbände und Brigaden müssen die Möglichkeit haben, in ihrem Verbund zu üben. Ohne den Kampf der verbundenen Waffen zu beherrschen, kann man am Gefechtsfeld nicht bestehen. Die aktuellen Konflikte und Kriege führen uns das deutlich vor Augen. Menschen nicht ausreichend vorbereitet in den Einsatz zu bringen, ist verantwortungslos und moralisch nicht vertretbar.

Der Bevölkerungsstand Österreichs mit Stichtag 01.01.2023 belief sich auf 9.104.772 (Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes. Erstellt am 01.06.2023). Dass mit einer Mobilmachungsstärke von rund 55.000 Soldaten die Sicherheit für Österreich ohne ausreichende Ausbildungs- und Übungszeit gewährleistet werden kann, ist in Frage zu stellen. Deshalb wurde der [Aufbauplan ÖBH 2032+](#) entwickelt. Die finanziellen Mittel hierfür werden durch das Landesverteidigungs-Finanzierungsgesetz bereitgestellt.

Nun liegt die Herausforderung im Wesentlichen im Bereich der Personalaufbringung.

Weniger Männer, welche den Grundwehr- oder Zivildienst leisten, führen zu einem Mangel an Personal in beiden Bereichen.

---

***Wir sind nicht für uns allein geboren.*** (Marcus Tullius Cicero)

---

Natürlich ist es nachvollziehbar, dass Politiker:innen sich vor solchen Überlegungen scheuen. Meiner Ansicht nach bedeutet verantwortungsvolle Politik zu betreiben, den Menschen die Fakten zu vermitteln und Lösungen anzubieten. Die nächste Wahl zu gewinnen, darf nicht das Hauptziel sein. Österreich und die Menschen, die hier leben, auf die Herausforderungen vorzubereiten. Probleme und zukünftige Entwicklungen sind für alle verständlich und ehrlich anzusprechen bzw. zu benennen. Lösungsansätze sind zu diskutieren, zu entwickeln und dann umzusetzen – TUN.

## **LÖSUNGSANSATZ**

**Alle Menschen, egal ob ein oder welches Geschlecht im Personenstandsregister angegeben wird, bringen sich ein Jahr für ihren Staat, ihre Gemeinschaft Österreich ein.**

Zur Stellung werden nur noch die Personen einberufen, die sich für den Wehrdienst oder einen Zivildienst, welcher einer besonderen Eignung bedarf, entscheiden. Alle anderen können sich für eine entsprechende Verwendung bewerben. Ein entsprechender Katalog mit den entsprechenden Organisationen, bei welchen man sich bewerben kann, könnte sich an die aktuellen Zivildienstverwendungen anlehnen, was eine Verwendung außerhalb Österreichs nicht ausschließt.

Alle Institutionen – inklusiv das Österreichische Bundesheer (ÖBH) – sollen für sich definieren, in welchem Ausmaß eine Ausbildung zur Ausübung der entsprechenden Funktion zu absolvieren ist. Ein Drohnenpilot benötigt andere Fähigkeiten und Fertigkeiten wie ein Soldat eines hochgebirgsbeweglichen Verbandes oder ein Panzerfahrer.

Nach der für die Funktion notwendigen Ausbildung ist die restliche Zeit des „Jahres für Österreich“ abzuleisten. Hier bestünde auch für die zivilen Organisationen und Bedarfsträger die Möglichkeit, diese Personen – wie auch beim ÖBH – zu gewissen Zeiten „einzuberufen“. Oft decken sich die Stoß- und Bedarfszeiten der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen als auch Rettungsorganisation mit studienfreien Zeiten von Studenten.

Die sicherlich vielfältigen Ausbildungen und vor allem das Engagement für die Gemeinschaft Österreich könnten eine entsprechende Anrechnung in einem künftigen Beruf zur Folge haben.



## Vorteile von „(M)EIN Jahr für Österreich“

- Alle werden **gleichbehandelt**, wie dies auch in anderen Gesetzesmaterien festgeschrieben ist.
- Nicht nur Männer, die „tauglich“ sind, leisten einen Beitrag für Österreich, sondern **ALLE**.
- Alle leisten einen Beitrag für die Gemeinschaft, die Gesellschaft und unseren Staat. Dadurch verändert sich die Haltung weg von Konsumenten und hin zur Verantwortungsübernahme am **Gemeinwohl** und der **Sicherheit** Österreichs.
- **(M)ein Jahr für Österreich** führt dazu, dass sich diejenigen, die bisher zum Wehrdienst und zum Wehersatzdienst (Zivildienst) verpflichtet waren, wirklich **gleichbehandelt** fühlen.
- Das Personalproblem in vielen Bereichen bis hin zur Sicherheit wird **ehrllich angesprochen**, verdeutlicht und dadurch **tatsächlich** und zeitnah **gelöst**.
- Soldaten und Zivildienstler erhalten gleichermaßen eine fundierte, auf ihre Verwendung abgestimmte Ausbildung, die mitunter auch im weiteren Leben von Nutzen sein wird.
- Soldaten, die dem ÖBH für insgesamt für ein Jahr zur Verfügung stehen, können ausreichend ausgebildet werden und ausreichend im Rahmen ihres Verbandes üben. Durch die ständige Übungstätigkeit werden die Soldaten und ihre Verbände in die Lage versetzt, ihren Aufträgen tatsächlich nachkommen zu können. Der **Aufbauplan ÖBH+** wird mit **(M)ein Jahr für Österreich** mit ausreichend und qualifiziertem Personal erreicht.
- Die längere Verwendungszeiten beim ÖBH und den Zivildienstorganisationen werden weniger „Rotationen“ pro Jahr benötigt. Zudem verbessert sich das Verhältnis zwischen Ausbildungs- und Nutzungszeit eklatant.
- Die Menschen, die sich für bestimmte Funktionen bewerben, können als junge Erwachsene ihrem eigenen Interesse nachkommen und in „ihrem Jahr für Österreich“ **wirksam werden**, sich für andere einbringen und im einen oder anderen Bereich erfahren, ob das mitunter auch beruflich interessant für sie wäre.
- In einem **breiten Diskurs** wird festgelegt, welche Institutionen und Bedarfsträger in Frage kommen.
- Wie sich die Ausbildungs- und Nutzungszeit zusammensetzt und zweckmäßigerweise darstellen, ist mit und von der jeweiligen Institution individuell und **auf die Verwendung abgestimmt** zu definieren.
- Die Menschen, die **(M)ein Jahr für Österreich** leisten, erwerben in diesem Jahr **Kompetenzen**, die unsere Gemeinschaft und das **MITEINANDER fördern** bzw. einen **nachhaltigen Nutzen** für die Gesellschaft und unser Zusammenleben darstellen.
- Natürlich ist es auch möglich, auch **außerhalb Österreichs** einzubringen, sofern dies im Interesse Österreichs ist.

---

***Jetzt braucht es nur noch den MUT,***

***es zu TUN!***

---

Gaschum, 15.01.2024

Martin Netzer, MSc